

Laibacher Zeitung.

N^o. 111.

Montag am 15. Mai

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil

Se. K. I. apostolische Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin haben am 11. d. M. Nachmittags Allerhöchstherrn Aufenthalt zu Laxenburg zu nehmen geruht.

Se. K. I. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 6. Mai l. J. die erledigte Stelle eines Direktors und Primararztes an der Irrenanstalt in Hall, dem dortigen Hauswundarzte, Dr. Joseph Stolz, allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat den Kreismedizinalrath, Dr. Julius Edlen v. Best, zum Landesmedizinalrath für das Herzogthum Steiermark, dann die Kreismedizinalräthe, Dr. Anton Werle und Dr. Felzian Dolar, mit Beibehaltung ihres bisherigen Ranges, so wie den Bezirksarzt, Dr. Ferdinand Ritter von Scherer, zu Kreisärzten in diesem Kronlande ernannt.

Der Minister des Innern hat den Kreis-Medizinalrath in Innsbruck, Dr. Ignaz Laschan, zum Landes-Medizinalrath für Tirol und Vorarlberg ernannt.

Das Ministerium des Innern hat den Präkursverweser von Sabioncello in Dalmatien, Stephan Barbieri, zum Sekretär bei der dortigen Statthalterei ernannt.

Das Finanzministerium hat den Rechnungs-Revidenten der Brünnner Kameral-Bezirksverwaltung, Karl Burghardt, zum Ober-Revidenten und Vorsteher der Rechnungsfanzlei für die indirekten Steuern bei der mährisch-schlesischen Finanz-Landesdirektion ernannt.

XIV. Verzeichniß

der aus Anlaß der allerhöchsten Vermählung Sr. K. I. apostol. Majestät bei dem k. k. Statthalterei-Präsidium in Laibach zur Gründung der

„Elisabethen-Stiftung“ für hilflose Waisen eingestossenen Beiträge.

	Im Baren in Obligat.	
	fl.	kr.
Hr. Arcari, Bauunternehmer	10	—
„ J. Arcari do.	2	—
„ Peter Lavagnutti, do.	1	20
„ Mauro Toceni, do.	1	—
„ Battista Vinck, do.	1	—
„ Francesco Boara, do.	1	—
„ J. Madallena, do.	1	—
„ C. Prag, do.	1	—
„ B. Descenibus, do.	1	—
„ G. Zanutti, do.	1	—
„ F. Foramitti, do.	1	—
„ D. Gasparoni, do.	1	—
„ Zearo, do.	1	—
„ Luigi Giordani, do.	1	—
„ Antonio Faleschini, do.	1	—
„ Paolo Giordani, do.	1	—
„ C. Zweck, do.	1	—
„ Johann Bartel, k. k. Ingenieur	1	—
„ Franz Nippel, k. k. Ingenieur-Assistent	1	—
„ Franz Keindl, do.	1	—
„ Karl Pertl, k. k. Bezirks-Kommissär in Franzdorf	2	—
Von den Herren Beamten der k. k. Landesbau-Direktion in Laibach	30	—
Summe	62	20
Hiezu die Summe aus dem XIII. Verzeichnisse pr.	2816	500
ergibt sich eine Totalsumme von	2878	500

Nichtamtlicher Theil.

Jahresversammlung der k. k. Landwirthschaft-Gesellschaft in Krain.

K. — Die Jahresversammlung der k. k. krain. Landwirthschaftsgesellschaft fand am 2. d. unter dem Voritze des k. k. wirkl. Hof- und Statthaltereirathes des P. T. Herrn Andreas Grafen von Hohenwart im magistratlichen Rathssaale Statt, welcher 57 Mitglieder, sowie Repräsentanten aller Landwirthschaftsgesellschaften der Monarchie beizuhöhen.

Der Gesellschafts-Präsident Hr. Fidelis Terpinz eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er den Jiltalen für die thätige Unterstützung, namentlich bei mehreren von Seite der hohen Regierung gestellten Anfragen, den Dank aussprach. Er bemerkte weiter, daß, mit Ausnahme von Neumarkt, alle Jiltalen sich konstituirt haben, und schloß mit Verlesung der obervährten Repräsentanten.

Nun referirte der Gesellschaftssekretär, Hr. Dr. Bleiweis, den Administrationsbericht über die wichtigsten Geschäfte der Gesellschaft seit der vorjährigen allgemeinen Versammlung, woraus die vielseitige erprießliche Thätigkeit ersichtlich wird, die sich mehr im Handeln, als im Reden beweiset. Da mehrere Punkte von besonderem Interesse sind, so wollen wir hier die wichtigsten hervorheben:

Se. Erz. der Herr Minister des Inneren hat die Genehmigung erteilt, daß das erste Jahr der Ackerbauschule in Zukunft in Laibach stattfinden soll, wo die sämtlichen Vorbereitungsanstalten für Landwirthschaft und Thierzucht an der Hofbeschlagslehranstalt gelehrt, und auch über Obst- und Maulberbaumzucht Vorträge gehalten werden; — über Anordnung des vorbestandenen h. Ackerbauministeriums, daß für die Ackerbauschüler und zum Behufe der Verbreitung rationeller landwirthschaftlicher Kenntnisse eine Landwirthschaftslehre in ihrem ganzen Umfange in der Landessprache herausgegeben werde, wurde das vom rühmlichst bekannten Oekonomien- und slovenischen Schriftsteller Herrn Pfarrer Johann Salokar verfaßte Werk in 2000 Exemplaren aufgelegt, wovon 2 Theile: a) Acker- und Wiesenbau, b) Viehzucht, die Presse verlassen haben, und vorgezeigt worden sind; —

der Herr Wiesenbau-Ingenieur Preuschen wurde ersucht, über Wiesenkultur überhaupt, und insbesondere über Entwässerung durch die Drainage und die Bewässerung derselben den Ackerbauschülern Vorträge zu halten, was im Laufe des Winters an Sonntagen an Landwirthe, Theologen und Präparanden ebenfalls geschehen ist;

wegen der vielen Reparaturen an der Drainröhren-Maschine, sowie wegen der Ungunst der Witterung wurden die Arbeiten an der magistratlichen Wiese unter dem „grünen Berge“ derart verzögert, daß die Drainirung derselben erst im heurigen Frühjahr fertig werden konnte. Interessant ist es zu erfahren, daß die Wassermasse, welche diese Drainagen-Anlage täglich an Grundwasser ableitet, mehr als 40.000 Maß beträgt. Da nun nirgends auf der Fläche stagnirendes Wasser sich wieder bilden und ansammeln kann, so fängt bereits das Moos, da es nicht tief mit seinen Wurzeln in den Boden eindringt, abzustorben an; ebenso fränkeln die sauren Gräser, und die besseren nahrhaften Pflanzen stellen sich schon hier und da ein, doch wird es allerdings 2—3 Jahre erfordern, bis letztere gänzlich die Oberhand gewonnen. Die Drainagekosten können nach dem hiesigen Preise der Röhren mit beiläufig 30 fl. per Foch veranschlagt werden. — Das Zentrale stellte sodann den Antrag, daß dem Hrn. Preuschen zur Fixirung seines Aufenthaltes in Laibach jährlich 300 fl. aus dem Gesellschaftsfonde insoweit als Remuneration bewilligt würden, als er die Drainage-Arbeiten hierlands leitet, welcher Antrag auch bewilligt wurde.

Wegen Verfassung einer Weinlese-Ordnung für Krain hat sich das Zentrale im Behelfe umgesehen, und deren recht schätzenswerthe erhalten, von denen jene des Hrn. Zeller aus Hessen besonders

hervorgehoben wird. Auf Grundlage dieser Materialien wird ein Entwurf für Krain zusammengestellt, dieser den Jiltalen der Weingegenden zur Prüfung übermiltelt, und sodann der revidirte Entwurf der h. Statthalterei vorgelegt werden.

Da Landleute bisweilen kleine Quantitäten Kokons erzeugen, und nicht wissen, wohin sie dieselben verkaufen sollen, so hat die Gesellschaft mit Einschluß der am Polanahofe produzierten Kokons 65 1/4 K. Galetta angekauft, welche auf der Maschine des Herrn Dr. Orel vortreflich abgehaspelt wurden. Ein Theil dieser ausgezeichneten Seide wurde der Versammlung vorgelegt. — Betreffend die beschlossene öffentliche Obstausstellung wird bemerkt, daß dieselbe nicht stattfinden konnte, weil wegen Hagels und anderer Elementareinflüsse im Allgemeinen kein gutes Obsterjahr zu erwarten stand. Ob sich das laufende Jahr hierfür günstiger gestalten werde, kann jetzt nicht ausgesagt werden. — Weiters wurde bekannt gegeben, daß das Ansuchen der Gesellschaft, die h. Regierung geruhe die Feuer- und Hagelasssekuranz in ihre Hand zu nehmen, und zwangsweise dieselbe einführen, als nicht statthaft abweislich erledigt worden ist.

Bezüglich der Maßlosigkeit des Brennens des Laibacher Moorgrundes hat die h. Statthalterei ein Gutachten abverlangt, worüber sich das Zentrale dahin ausgesprochen, daß durch die Beschränkung des Moorbrennens auf den ersten Umsturz die landwirthschaftliche Produktion nicht beeinträchtigt werde, indem die fernere Bestellung mittelst Aufsführens von Erde, Bauschutt, Mergel u. dgl. sehr vortheilhaft geschehe, wenn die Gründe nicht mehr gebrannt werden.

Von der Jerusalem-Getreide, welche einen 12fachen Ertrag lieferte, und wovon ein Merling 45 K. wiegt, wurde an jede Jiltale 1/2 Merling zu weiteren Anbauversuchen verschickt. Zur Hälfte mit Kornmehl vermengt, eignet sich dieses Getreidemehl vorzüglich zu Brot. Auch die böhmische Riesennöhre ist im Lande vertheilt worden. — In Betreff des aus Meerzalt erzeugten Viehsalzes wird hingewiesen, daß der Zentner zu 4 fl. beim hiesigen Handelsmanne Hrn. Krisper zu beziehen ist.

Die Gesellschaft überreichte der krain. Handels- und Gewerbekammer für den Jahresbericht bereits im vorigen Jahre einen vom Sekretär Hrn. Dr. Bleiweis ausgearbeiteten detaillirten Ueberblick über die Agrikulturverhältnisse in Krain, und in diesem Jahre eine Skizze des Wirkens der L. W. G. seit ihrem Entstehen (1767) bis in die Gegenwart. Da diese Arbeiten von besonderem Interesse für jedes Mitglied der Gesellschaft sind, so wurde beschlossen, die Broschüre in den beiden Landessprachen in 800 Exemplaren in Druck zu geben, und gratis unter die Mitglieder zu vertheilen. — Das Zentrale verwendete sich ferner, daß heuer hierlands eine Remontirung Statt fände, indem mehrere Landwirthe gerne ihre für den Militärdienst geeigneten Pferde ins Geld brächten, und das Kommando in Selo erklärte sich geneigt, für die Erwirkung einer Remontirung höheren Orts sich zu verwenden.

Mit Befriedigung erfuhren wir auch in dieser Versammlung, daß Se. K. I. apostol. Majestät mit a. h. Entschliessung vom 30. März d. J. den Fortbestand der L. W. G. unter dem Titel „kaiserliche königliche Landwirthschaftsgesellschaft“ allerg. zu genehmigen geruht haben. Ebenso sind die Statuten des Industrie-Vereines a. h. bestätigt worden, für die Statuten des Karst-Vereines ist hingegen die Erledigung noch nicht herabgelangt.

(Fortsetzung folgt.)

Kriegsschauplatz an der Donau und der griechische Aufstand.

Wien, 11. Mai. Vom Kriegsschauplatz an der Donau sind heute folgende Postnachrichten eingelangt: Die Russen haben zwischen dem Schyl und der Aluta zwei Brückenequipagen in Bereitschaft gesetzt; der hohe

Wasserstand der Donau macht aber in diesem Augenblicke den Brückenschlag beinahe unmöglich. Die russische Donauflotte wird bei Hirsova konzentriert, und man glaubt, daß sie für eine Operation gegen Silistria bestimmt sei. — In Adrianopel wurde die Verpflegung und Unterkunft für 70.000 Mann Auxiliärtruppen besorgt, die bis Ende Mai eingetroffen sein werden. Rustem Pascha leitet im Auftrage des Sultans die Bequartierungsangelegenheit. Zur Verpflegung der Truppen wurden ungeheure Quantitäten Reis, Salz, Mehl, Wein und Fleisch angekauft. Von einer Ankunft des Sultans in Adrianopel ist keine Rede mehr. — Aus allen Gegenden Bulgariens laufen Berichte ein über die durch die irregulären Baschi Bozüks gegen die Christen verübten Gräueltaten; eine große Zahl der christlichen Familien flüchtet sich nach Schumla und Varna. Auch aus Sarajevo wird Ähnliches geschrieben. Im Bezirke Zabrdo haben die Baschi Bozüks mehrere Kirchen, darunter jene im Dorfe Mozzes, geplündert, und die vorhandenen kostbaren Messgewänder, ein Geschenk Kaiser Nikolaus, als Pferdedecken in Gebrauch genommen. Die Avantgarden des Panutin'schen Korps haben den Pruth passirt und marschiren in die Moldau, wo große Truppenmassen angehäuft werden. — Die im großartigen Maßstabe begonnenen Befestigungsarbeiten bei Fokschan werden eifrig fortgesetzt. — Hunderte von Arbeitern sind unter Leitung und Mitwirkung russischer Sappeurs beschäftigt, mehrere kleinere Zitadellen auf der Straße aufzuwerfen. Man will daraus schließen, daß die Russen nicht gesonnen sind, auf die drohende Diversion der Auxiliärtruppen den östlichen Theil der Walachei zu räumen, sondern in selbem ihre Hauptmacht konzentriren werden. — Eine neue Lieferung von Verpflegungsbedürfnissen für die Truppen in den Donaufürstenthümern wurde ausgeschrieben. Ein großer Theil der Vorräthe, die in den Magazinen lagern, wird gegen die Donau transportirt, und dürfte zur Verpflegung der Truppen in Bulgarien nach dem Donauübergange bestimmt sein, da man dort wenig Proviant zu finden glaubt.

Briefe aus Bukarest vom 3. d. melden, daß Fürst Paskevitch nur einen Tag in Giurgewo anwesend gewesen, um die dortigen Angriffsvorbereitungen zu besichtigen. Die Mehrzahl der in Bukarest befindlichen Militärspitäler wird in die Moldau transferirt, und ist mit Ueberbedelung eines Spitals bereits begonnen. Der Adjutant des Obersten Dudizkay, welcher zuerst den mündlichen Rapport über die Affaire bei Turnu vom 28. April am 30. nach Bukarest gebracht hatte, nach welchem das sodann veröffentlichte Bulletin verfaßt war, ist zur strengen Verantwortung gezogen worden, weil er sich in seinem Berichte arge, in das Bulletin übergegangene Uebertreibungen des Ereignisses zu Schulden kommen ließ. Am 28. April hat auch bei Giurgewo das Feuer der russ. Infanterie gegen Rußschuk begonnen, scheint aber bis jetzt ohne Erfolg geblieben zu sein, indem die Türken mit ihrem sehr zahlreichen Festungsgeschütze nicht antworteten.

Kriegsschauplatz in der Ostsee.

Die „Hamb. Börseh.“ meldet aus Stockholm vom 3. Mai: „Das französische Linienschiff „Austerlitz“ ist vorgestern Nachmittags in Elfsnabben angelangt. Die englische Flotte liegt noch immer daselbst; heute sind wieder 2 Dampfschiffe zu derselben hinzugekommen. — Auch am 5. Mai lagen die englische Flotte und die „Austerlitz“ laut Bericht des Dampfschiffes „Voto“ noch bei Elfsnabben.“

Im Widerspruch mit dieser Nachricht steht eine Depesche der wohlunterrichteten und nie absichtlich täuschenden „Hamb. Nachr.“ aus Kopenhagen vom 8. Mai Mittags: „Die englische Flotte hat am 4. d. vor Elfsnabben Anker gelichtet. Vier im botanischen Meerbusen genommene Prisen sind mit dem Dampfer „Magicienne“ nach England abgeführt worden. Am 3. wurde das französische Dünegeschwader, bei Wingaa Anker werfend, von Gothenburg aus oservirt.“

Der „Ostsee-Ztg.“ schreibt man aus Riga, 1. Mai: „Unsere Festung wird gegenwärtig gehörig verpalisadirt, und wenn sich englische Kriegsschiffe noch öfter vor dem Hafen zeigen werden, und gar irgendwie und irgendwo feindlich auftreten sollten, so wird hier wohl der Belagerungszustand eintreten. — Der Anblick unseres Stromes, auf welchem jetzt, da die Brücke noch nicht fertig ist, 3 Dampfschiffe die Kommunikation hindüber und herüber unterhalten, ist ein trauriger, denn die 40—50 Schiffe verlieren sich auf demselben; sonst um diese Zeit waren mehrere hundert Schiffe hier.“

Die „Hamb. Nachrichten“ melden aus Kiel, 9. Mai: „Heute Mittags kam hier ein finnisches Schiff unter russischer Flagge mit Holzwaren in den Hafen, nachdem es zehn Tage unterwegs von Aland eine Menge englischer Kriegsfahrzeuge passirt, die auch theilweise Jagd auf dasselbe gemacht haben.“

Der Witterungsumbilten wegen hat die Ostseeflotte unter Napier an der schwedischen Küste bereits

wieder Anker geworfen. Unweit Helsingfors begegneten Admiral Plumridge 8 russischen Kriegsschiffen, von denen er mit Kanonenschüssen angegriffen wurde. — ein Beweis, daß die Russen nicht abgeneigt sind, es zum offenen Seekriege kommen zu lassen. — Wegen Insubordination wurden in diesen Tagen 2 Matrosen auf der englischen Flotte gehentt.

Eine Korrespondenz der „Ostdeutschen Post“ aus Krakau vom 9. d. will mit Sicherheit wissen, daß ein russ. Truppenkorps von zirka 20.000 Mann, gefolgt von Artillerie und Proviant, im Anzuge gegen die hiesige Gränze ist, und die ganze Straße von Warschau bis Kielce ausfüllt.

Laibach, 14. Mai.

Es herrscht nur Eine Stimme darüber, daß der bewunderte Heldengreis Marschall Radezky im Privatleben ungemein freundlich und lebenswürdig ist. Davon hatten wir während seines Aufenthaltes in unserer Mitte bei seiner letzten Rückreise aus Wien abermals einen höchst erfreulichen Beweis. Auf dem Spaziergange begegnet der ständische Güterinspektor und prov. ständ. Sekretär, Herr E. Kallmann — dem die Aufsicht des Radezky-Schlusses anvertraut ist — dem allverehrten Marschall, und grüßt ihn mit Ehrerbietung. Gleich ruft ihn der Marschall mit den Worten: „Wo bleiben denn Sie, Kallmann, daß Sie sich bei mir nicht sehen lassen?“ Während sich der Angeredete entschuldigt, greift der Marschall in die Tasche und drückt dem Herrn Kallmann etwas in ein Papier Gewickeltes in die Hand mit den Worten: „Nehmen Sie diese Kleinigkeit, die ich Ihnen aus Wien mitbrachte, als ein Andenken an den alten Radezky.“ Erschüttert und tief ergriffen dankt er dem liebevollen Vater der österreichischen Armee. Das Andenken aber bestand in einer werthvollen silbernen, innen vergoldeten Tabakdose, gefüllt mit glänzenden Goldstücken.

Der „Osserv. Triest.“ ersucht die inländischen Zeitungen, bekannt zu geben, daß die am 8. April l. J. gezogenen Gewinne der zu Gunsten der Taubstummenanstalt in Görz veranstalteten Effekten-Loterie täglich in Börsensale in Triest zwischen 11 und 1 Uhr Mittags, und zwar nur bis zum 31. Mai d. J. behoben werden können.

Dem veröffentlichten Verzeichnisse über die im Jahre 1853 von der k. k. priv. Versicherungsanstalt „Assicurazioni Generali in Triest“ bezahlten Schäden entnehmen wir, daß nach Krain für 11 Schäden die Summe von fl. 11.292 40 kr. und für Auslagen fl. 1103 48 kr. bezahlt worden sind. Im Ganzen hat die Gesellschaft bei 4852 Schäden die große Summe von fl. 1.575.590 28 kr. C. M. ausbezahlt. — Die Wohlthat einer solchen Anstalt leuchtet aus diesen Zahlen von selbst hervor.

Oesterreich.

Wien, 11. Mai. Ihre königliche Hoheit die Frau Herzogin Ludovika in Baiern nebst Ihrer durchlauchtigsten Tochter Prinzessin Hellene königl. Hoheit haben heute die Residenz verlassen und mittelst Separatzug der Nordbahn um 3 Uhr Nachmittags die Rückreise nach München angetreten. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begleiteten die durchlauchtigsten Scheidenden bis in den Bahnhof, wo die Trennung in herzlicher und erhebender Weise erfolgte. Der königliche bayerische Gesandte am hiesigen Hofe, Herr Graf von Lerchenfeld, war im Bahnhofe erschienen.

Se. k. Hoh. Prinz Carl Theodor in Baiern, jüngerer Bruder S. M. der Kaiserin, ist heute Früh von Dresden hier eingetroffen, um Ihre kgl. Hoheit die Frau Herzogin Ludovika in Baiern nebst Ihrer durchl. Tochter Prinzessin Hellene auf der Reise nach München, welche über Dresden gemacht wird, zu begleiten.

Hiesige Banthäuser haben Nachrichten aus Frankfurt und Amsterdam erhalten, denen zu Folge das neue Anlehen Aussicht hat, am heutigen Tage (11. Mai) vollkommen gedeckt zu sein.

J. M. die Königin von Spanien hat dem Mehemed Ali Pascha, früher Kriegsminister, und Omer Pascha das Großkreuz des Isabellen-Ordens, dann dem Ferik Pascha, Mustapha Pascha und Ismail Pascha das Kommandantenkreuz dieses Ordens verliehen, und durch den Oberst-Adjutanten Deteng die Dekorationen übersendet.

In Novigno wurde die Real- und nautische Schule am 8. d. M. feierlich eröffnet.

Aus Genua, v. 10. d., wird der „Triest. Ztg.“ gemeldet: Die Behauptung der Turiner und hiesigen Zeitungen, daß die kaiserliche Amnestie nur unbemittelte Personen treffe, ist durchaus nicht wahr. Man braucht zur Widerlegung bloß die Namen Vitta, Stampa, Arrivabene, Opprandino, Collini, Suzzara und viele Andere zu nennen, und eben so gewiß ist, daß die Begnadigungen ganz im Wider-

spruche mit jenen Zeitungen auf die Emigration einen günstigen Eindruck gemacht haben.

Wien, 11. Mai. Der wesentliche Inhalt des Anlehensprogramms ist nach dem „W. G. B.“ folgender: Die in Stück zu fl. 100, 500 und fl. 1000 ausgegebenen Staatsschuldverschreibungen sind zu 5% in Silbermünze verzinslich, und Coupons am 1. Juli und 1. Jänner zahlbar, u. z. mit fl. 3 süddeutsche Währung zu Frankfurt oder 3 Prozent zu Amsterdam oder Fr. 6. 50 zu Paris, als Aequivalent von fl. 2 1/2 S. M. Es werden 10 Mill. bei den Hrn. M. A. Rothschild und Söhne in Frankfurt zum Kurse von 75 1/2, und 25 Mill. bei den Herren Becker und Joubert in Amsterdam zum Kurse von 71 3/4 aufgelegt, wobei fl. 6 süddeutsche Währung für fl. 5 S. M. und fl. 5 niederländische für fl. 4 S. M. an Zahlung genommen werden. — Die Subskription wird an beiden Orten längstens am 11. Mai geschlossen. Die Zahlung erfolgt in 10 gleichmäßigen Raten, die erste als Kaution bei der Einzeichnung, die 2. am 1. Juni u. s. w. bis zur letzten für 1. Februar 1855 angelegten. Die laufenden 3% Zinsen werden bei der 1. und 2. Rate bis 1. Juli in Abzug gebracht. Bei Vorauszahlung mehrerer Raten werden 5% Zinsen vergütet. Das Anlehen wird mit einer 1% jährlichen Tilgungsquote dotirt und diese Quote sammt Zinsen und Zinseszinsen zum Rückkauf auf den Börsen von Frankfurt, Amsterdam und Paris verwendet, in so lange dasselbe unter dem Nominalwerthe steht. Ein Austausch von Obligationen, deren Zinszahlung auf Amsterdam, Frankfurt oder Paris lautet, kann auf Anmeldung des Besitzers, gleich wie bei dem Anlehen La. B. erfolgen, dem sich das gegenwärtige Anlehen auch am meisten nähert.

Aus Zara vom 9. d. wird der „Triester Zeitung“ gemeldet: Am verfloffenen Sonnabend lief ein englischer Dampfer in dem Hafen von St. Croce, nächst Ragusa ein, wo die drei an die griechische Regierung käuflich übergegangenen russischen Schiffe ankern, machte daselbst einige Ankäufe und fuhr dann wieder ab. Am folgenden Tage erschien dort die englische Fregatte „Diamond“, Kap. Peel, welche mit Bewilligung der Behörden sieben Tage lang verweilen wollte. Kap. Peel soll den Kommandanten der daselbst stationirten österreichischen Peniche ersucht haben, den 3 Schiffen anzurathen, ihm nach Malta zu folgen, darauf aber in Antwort erfolgt sein, daß er, (der Kommandant) nicht zur Einmischung in diese Angelegenheit berufen sei, und Herr Peel sich deshalb an das Kommando in Ragusa wenden möge. Dieß sei auch wirklich geschehen, und der Kommandant in Ragusa habe deshalb nach Zara und Cattaro berichtet.

So bestimmt auch diese Mittheilung unseres Berichterstatters lautet, so glauben wir doch einige Zweifel erheben zu dürfen, da wir nicht einsehen können, daß auch nur die mindeste Berechtigung zu einem solchen Ansuchen in dem Hafen einer befreundeten und neutralen Macht vorliege.

Triest. Die „Triester Zeitung“ schreibt über die von verschiedenen Seiten vorgelegten Pläne zur Herstellung unserer Landeswährung unter andern: Endlich haben wir noch den Plan des Hrn. Boscarolli aus Innsbruck, von welchem schon in verschiedenen Blättern und auch in dem unserigen die Rede war. Dieser geht dahin, daß durch das Zusammentreten hervorragender, einsichtsvoller und patriotischer Männer in Wien ein Verein gebildet werde, mit Filialvereinen in allen Kronländern, und Zweigvereinen in den einzelnen Städten und Ortschaften, zu dem Zwecke: Unterschriften zu sammeln für ein freiwilliges Staatsanlehen in großem Maßstabe. — Hr. Boscarolli rechnet dabei auf die Einsicht aller Staatsbürger, daß ein Jeder gerne nach Kräften beitragen werde für einen Zweck, an dessen Erreichung Allen gelegen sein muß. Selbst der Mann von beschränktem Einkommen werde finden, daß das Opfer, welches er bringt, ihm durch Erreichung jenes Zweckes werde reichlich wieder eingebracht werden. — Die Summe, welche nöthig sein dürfte, zur Herstellung der Landeswährung und zur Deckung des Defizits, das die Finanzen der Monarchie in den nächsten Jahren noch ausweisen dürften, und das ebenfalls gedeckt werden muß, wenn die Landeswährung dauernd hergestellt werden soll, schlägt Hr. Boscarolli auf 500 oder wenigstens 400 Millionen Gulden an. Der Plan ist in allen seinen Theilen sorgfältig ausgearbeitet, und zeugt eben so sehr von den Fähigkeiten seines Verfassers, als das Vertrauen, welches er in den Gemeinsinn Aller setzt, den Beweis seiner eigenen schönen Gesinnung liefert. Eine große Maßregel, von der Jedermann sagen muß, sie werde genügen, hat den unermesslichen Vortheil, daß sie alle Zweifel beseitigt, und daß in Bezug auf die Landeswährung die Wirkung antizipirt würde. Könnte daher der Plan des Hrn. Boscarolli zu Stande kommen, so würden wir ihn mit Freuden begrüßen. Hr. Boscarolli will die Kapitalisten im Inlande suchen. Das wäre auch unsere Meinung. Je mehr von unseren Staatsschuldcheinern im Inlande bleiben, desto weniger bleiben wir den Gefahren ausgesetzt, welche sonst jede

Italien.

politische Erschütterung uns bringt, indem beim Ansehen von Gefahr die Papiere vom Auslande hereinströmen, und dagegen fremde Wechsel oder Geld verlangt würden.

Je mehr Staatsgläubiger im Lande leben, desto weniger ist an Zinsen jährlich ins Ausland zu senden. Die Ausbringung des Anlehens im Inlande schließt ja darum doch die Theilnahme des Auslandes nicht aus, weil die Staatsschuldscheine veräußert werden können. Hätte aber die vermehrte Verwendung österreichischer Kapitalien in österr. Staatspapieren die Wirkung, daß dann für Industrieunternehmungen und Handel mehr fremde Kapitalien herangezogen würden, so wäre dies nur ein weiterer Gewinn, weil bei solcher Verwendung von fremden Kapitalien die Eigentümer ihnen zu folgen pflegen, im Lande bleiben, und ihre Gewinne und Zinsen nicht über die Gränze senden, sondern hier verzehren, oder wieder anlegen.

Wir wünschen daher, daß der Plan des Herrn Boscaroli ausführbar befunden werden möge.

— Aus Venedig, vom 10. d., meldet man der „Trierer Ztg.“: Die Hoffnung, H. M. den Kaiser und die Kaiserin in unserer Mitte zu sehen, wird sich bald verwirklichen. Die gegenwärtig zu den Aemtern der Statthalterei, der Finanzpräfektur, der Controlkasse verwendeten Lokaltitäten, so wie die Wohnungen des Herrn Statthalters und des Herrn Militärgouverneurs müssen auf höhern Befehl geräumt werden, um für das kaiserliche Hoflager zur Verfügung zu bleiben. Da der nöthige Umzug auf's Schleunigste erfolgen muß, so dürfen wir der Hoffnung Raum geben, daß Ihre Majestäten in Kürze mit zahlreichem Gefolge hier eintreffen werden. Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, daß man hier allgemein diesem in jeder Beziehung für Venedig erwünschten Ereigniß mit freudiger Erwartung entgegenfieht.

Vorgestern traf hier aus England die eiserne Brücke ein, welche die beiden Stadttheile zwischen St. Vitale und der Akademie der schönen Künste mit einander verbinden soll. Die Venetianer blicken auf diese Brücke eher mit scheelen Augen, in der Meinung, daß sie den Kanal grande verunzieren und einem Theile jener Gebäude zum Nachtheile gereichen würde, vor denen die Schiffe und Barken, durch die Brücke gehindert, sich nicht mehr werden aufstellen können. Letzterer allerdings beachtungswerthen Rücksicht hätte man wohl durch eine Zugbrücke Rechnung tragen können; nun muß aber die Brücke geschlagen werden, wie sie ist. Uebrigens wird sie zur Erleichterung der Verbindungen zwischen den beiden Stadttheilen sehr viel beitragen, und den Werth der Wohnungen jenseits des Kanals, welche jedenfalls mehr als bisher gesucht sein werden, erhöhen. Da das Brückengeld für jede Person 3 Centesimi beträgt, so erscheint es wünschenswerth, daß das Municipium mit dem Erbauer für das künftige Jahr einen neuen Vertrag abschließen, ihn in anderer Weise entschädige und diese für die Bequemlichkeit des Publikums berechnete Pausage völlig freigebe.

Deutschland.

Frankfurt, 5. Mai. In der gestrigen Sitzung der Bundesversammlung, der zwölften in diesem Jahre, wurde die Föhrung der 16. Stimme von dem Hrn. v. Strauß und jene der 17. von dem Hrn. Bürgermeister Smidt übernommen. Es erfolgte die Vorlage einer Note des kais. russischen Geschäftsträgers, mittelst welcher derselbe das Manifest des Kaisers v. 11. (23.) April mittheilt. Preußen zeigte Namens der Rheinuferstaaten an, daß deren Regierungen sich bezüglich der Forderungssache der freien Stadt Frankfurt wegen einer subsidiarischen Rhein-Oktroente dahin geeinigt hätten, Sachsen, Hannover und Württemberg in Vorschlag zu bringen, unter welchen die freie Stadt die Austrägalinstanz zu wählen hätte. Der von der Militärkommission befürwortete Verkauf einiger der Bundesfestung Mainz gehöriger Grundstücke behufs des Baues einer Kaserne wurde einstimmig genehmigt. Nach der Reihe wurde sodann erledigt: ein Vortrag in Betreff des Geldbedarfes für die Festungsbauten von Ulm und Rastadt pro 1854; ein weiterer wegen Ankaufs eines Gouvernementsgebäudes in Ulm. Sodann erfolgte Berichterstattung über den Entwurf einer revidirten Geschäftsordnung, worüber Abstimmung auf die nächstzweite Sitzung anberaumt ward.

Karlsruhe, 7. Mai. Am 30. April hatte nach Berichten des „Univers“ aus Rom der Abgesandte der badischen Regierung Graf von Leiningen-Billingheim noch keine Zutritts-Audienz bei Sr. Heiligkeit dem Papst erlangt und folglich sein Beglaubigungsschreiben noch nicht überreichen können. Der Kardinal-Staatssekretär hatte ihn wohl empfangen, aber nach einer ganz kurzen Berührung des Gegenstandes seiner Mission ihn ersucht, die eigentliche Eröffnung der Unterhandlungen noch um zehn Tage zu verschieben.

Se. Igl. Hoheit Prinz Wilhelm Friedrich von Preußen traf inkognito als Graf v. Berg am 7. d. zu Venedig ein, und frug im Hotel „Reale Danielli“ ab. Um die Merkwürdigkeiten der Stadt zu besichtigen, wird der Prinz einige Tage daselbst verweilen. — Am 3. d. hatte Se. Hoheit der Herzog v. Cambridge Ankona auf seiner Fahrt nach dem Oriente berührt, ohne jedoch an das Land zu steigen. Die Hafensbatterien begrüßten den hohen Gast. — Ein Dekret J. S. der Herzogin v. Parma vom 5. d. bestimmt, daß vorbehaltlich weiterer Verfügung auch junge Leute der arbeitenden Klasse, welche der Militärpflicht unterliegen, Pässe nach den angränzenden italienischen Staaten erhalten können, ohne an den früher vorgezeichneten Kautionserlag gebunden zu sein; jedoch wurde ihnen hierbei eingeschärft, daß sie sich vorkommenden Falles unweigerlich und pünktlich der Konstriktionspflicht zu unterziehen haben. Ein weiteres in der „Gazzetta di Parma“ enthaltenes herzogliches Dekret ernennet den Marchese Giuseppe Pallavicini zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten und geheimen Kabinettssekretär. Drei andere Dekrete verfügen eine neue Organisation der herzogl. parmasischen Kriegsmacht.

Frankreich.

Paris, 6. Mai. Der „Moniteur“ meldet wie folgt: „Die englische und die französische Regierung haben sich verständigt, um für alle Vorsichtsmaßregeln, welche der gegenwärtige Krieg nöthig machen dürfte, im Vorhinein Sorge zu tragen. Zu diesem Ende hat der Kaiser die Bildung zweier Uebungslager beschlossen. Das erstere für 100.000 Mann wird an den Ufern der Manche zwischen Montreuil und Saint-Omer, das zweite für 50.000 Mann bei Marseille errichtet werden. Die englische Regierung rüflet ihrerseits Truppen und eine Flotte, die im Stande sein wird, die nöthig werdenden Truppenforderlichen Falls entweder nach dem baltischen oder dem schwarzen Meere zu transportiren.“

Der „Moniteur“ schreibt ferner: „Nach den in verschiedenen Journalen enthaltenen Nachrichten soll das durch die vereinigten Flotten verursachte Bombardement von Odessa von einem mißlungenen Landungsversuche begleitet gewesen, und mehrere am Kampfe theilnehmende Schiffe bedeutend beschädigt worden sein. Es wird auch erzählt, daß die gegen Odessa operirende Division gezwungen gewesen wäre, ihr Feuer einzustellen, um sich gegen die aus Sebastopol ausgelaufene russische Flotte zu wenden.“

Nach dem Berichte des Admirals Hamelin enthalten diese Gerüchte jedweder Begründung. Was die Verluste unserer Flotte anbelangt, so belaufen sie sich, nach den neuesten uns zugekommenen Informationen auf 8 Tode und 18 Verwundete.“

Paris, 7. Mai. Der „Moniteur“ schreibt wörtlich wie folgt:

„Das Kabinet von Athen hat, in dem es sich zum Beförderer der Insurrektion von Epirus machte, sich beflissen, die Bevölkerung des Königreiches in der Meinung zu erhalten, daß die deutschen Mächte vollkommen sein Benehmen billigten. Während diese unwahren Angaben unter der Garantie des griechischen Kabinetts ausgesprengt wurden, haben die Gesandten von Oesterreich, Preußen und Baiern den Befehl erhalten, worüber der Regierung des Kaisers von den betreffenden Höfen der formellsten Zusicherungen gegeben wurden, offen die Politik Griechenlands zu mißbilligen und die Rathschläge und Vorstellungen der Westmächte auf die energischste Weise zu unterstützen.“

Paris, 9. Mai. Man spricht davon, daß Marschall Saint-Arnaud gleichzeitig als Diplomat und Oberbefehlshaber der franzos. Militärmacht im Orient fungiren solle.

Nach den in Marseille aus Konstantinopel eingelaufenen Nachrichten beträgt die Stärke der gegenwärtig im Orient befindlichen anglo-französischen Auxiliarkorps bereits mehr als 30.000 Mann. 15.000 M. englischer Truppen sind in Konstantinopel. Eben so viel Franzosen werden daselbst erwartet.

Am 25. v. M. war die anglo-französische Flotte vor Sebastopol signalisirt worden. Drei Dampfer derselben haben 12 russische Kauffahrer vor Sebastopol genommen.

Ein franzos. Dampfer hat im Verein mit einer türk. Schiffsdivision drei griechische Schiffe mit Freiwilligen vor Salonichi in Grund gebohrt.

Der „Nouveliste de Marseille“ will von einem abermaligen peremptorischen Ultimatum der Türkei an Griechenland wissen.

„Times“ zu Folge ist der Insurgentenführer Izavellas auf der Flucht gefangen genommen, und bisher gut behandelt worden.

Großbritannien.

London, 8. Mai. Der Kriegsetat ist um 8

Millionen 423.099 Pfd. St. vergrößert worden, wie aus folgender Uebersicht hervorgeht:

Arme e.

Votirt für 1853 6,025,016 Pfd. St., 102,283 Mann; ursprüngliche Erhöhung für 1854 262,470 Pfd. St., 10,694 Mann; erster nachträglicher Voranschlag am 3. März 570,000 Pfd. St., 15,000 Mann; zweiter am 5. Mai 300,000 Pfd. St., 15,000 Mann; votirt in Summa 7,157,486 Pfd. Sterling 142,977 Mann.

Feldzeugamt.

Bewilligt für 1853 3,053,567 Pfd. St., ursprüngliche Erhöhung 1854 792,311 Pfd. St., nachträglicher Voranschlag, 5. Mai 742,132 Pfd. St., zusammen 4,588,010 Pfd. St.

Die Gesamtterhöhung der Armeeauslagen macht demnach 1,132,470 Pfd. St., die Gesamtterhöhung des Feldzeugamtes 1,534,443 Pfd. St., die Gesamtterhöhung der Flotte 5,756,186 Pfd. St.; zusammen 8,423,099 Pfd. St.

Aus Sydney ist die „Kate“ mit 16,175 Unzen Gold, im Werthe von ungefähr 65,000 Pfd. St. angekommen. Sie verließ Sydney am 12. Jänner. Im Laufe der vorigen Woche waren im Ganzen 200,000 Pfd. St. bar eingeführt worden. Die Ausfuhr betrug nicht viel unter 300,000 Pfd. St.

Bis heute Mittag waren die 200,000 Pfd. St. neuer Schatzkammerbonds noch immer nicht genommen.

Asien.

Berichten aus Cabul zu Folge, die bis zum 7. März gehen, soll in Herat ein persischer Gesandter angekommen sein, um den dortigen Machthaber zu bestimmen, seine Familie während der Dauer des Krieges zwischen Rußland und der Türkei nach Nischapur, einer persischen Provinz in Khorassan, zu bringen. Nach der Darstellung der „Delhi Gazette“ aber sollen 40 russische Offiziere in Mstarabad gelandet sein, wo sich ihnen eine gleiche Zahl persischer Agenten angeschlossen, in deren Gesellschaft sie im Auftrage des Schahs in kleineren Abtheilungen Streifzüge durch Khorassan und Turkestan unternommen. Eine solche Abtheilung sei auch nach Herat gekommen, um den dortigen Herrscher zu bestimmen, den Platz während des Krieges zwischen Rußland und der Türkei ihnen abzutreten, wofür ihm Nischapur als Entschädigung angeboten worden. Auch in Kandahar sei ein russischer und ein persischer Gesandter angekommen, in der Absicht, sich nach Kabul zu begeben; Dost Mohamed und Sultan Mahomed Chan, der frühere Beherrscher von Peshawer, hätten dagegen Gesandte an den Schah geschickt, und man spreche neuerdings von einem Trug- und Schutzbündniß zwischen dem Khan von Khiva, dem König von Persien und dem König von Bokhara. Wie verworren auch alle diese Nachrichten klingen mögen, so scheint daraus doch hervorzugehen, daß Rußland die Absicht nicht aufgegeben hat, für den Fall einer längeren Dauer des Krieges mit England, letzterem in Asien so viele Verlegenheiten zu bereiten, als der Einfluß, den der Czar dort übt, und die geographischen Verhältnisse eben gestatten.

Der Generalgouverneur erhielt am 24. März in Calcutta die erste telegraphische Depesche aus Agra, eine Entfernung von 800 engl. Meilen.

Der „China Mail“ zu Folge, die sonst der chinesischen Revolution zu Folge nichts weniger als günstig ist, haben die Insurgenten in der letzten Zeit größere Fortschritte gemacht, als je seit der Einnahme von Hanking. Sie behaupteten sich nicht nur in ihren alten Stellungen, sondern gewannen auch verlorene wieder zurück oder stärkten sich durch neue Eroberungen. In Canton fanden unlängst wieder zahlreiche Hinrichtungen Statt.

Admiral Pellow, Befehlshaber des britischen Geschwaders in den chinesischen Gewässern, ist am 16. März an Bord des „Barraouta“ nach England abgereist. (Trier. Ztg.)

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 12. Mai. Die „Preuß. Corr.“ ist ermächtigt, alle Gerüchte über bevorstehende Veränderung des Staatsministeriums, namentlich Abgang des Ministerpräsidenten, und Bildung eines neuen Cabinetes durch den Grafen v. Dohna als vollkommen unbegründet zu bezeichnen.

Ham burg, 12. Mai. Die franzos. Flotte befand sich am 10. d. Abends im großen Belt bei Romsöe, die englische Flotte am 7. d. bei der Insel Gottsfa Sandöe, nördlich von Gotthand.

Amsterdam, 11. Mai. Abends. Die vom neuesten österr. Anlehen hier aufgelegten 25 Millionen wurden voll gezeichnet.

Telegraphische Depeschen der „Trierer Ztg.“

Paris, 13. Mai. Tausend Mann als Avantgarde eines nach Griechenland bestimmten Corps, sind in Toulon eingeschifft worden.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.
Wien 12. Mai Mittags 1 Uhr.

Die Börse war sehr animirt.
Insbesondere fand im neuen Lotterie-Anlehen ein lebhaftes Geschäft Statt, und dasselbe erreichte 93 1/2%.
5% Metall. hoben sich auf 86 1/2%.
Nordbahn-Aktien gingen bis 215.
Auch Bank- und Dampfschiff-Aktien wurden höher bezahlt.
Fremde Wechsel und Valuten waren um 1/2 pCt. billiger ausgeboten.

Amsterd. 114 1/2	—	Augsburg 136 3/4	—	Frankfurt 136 1/2	—	Hamburg 101 1/2	—	Livorno —	London 13.19	Brief.	Mailand 133 1/2	Brief.	Paris 161	Brief.
Staatsschuldverschreibungen zu 5%	86 1/2	—	86 1/2	—	86 1/2	—	104 1/2	—	106	—	4 1/2	—	77	—
ditto „ S. B. „	5%	—	5%	—	5%	—	77	—	77 1/2	—	4%	—	70	—
ditto „ „	4 1/2%	—	4%	—	4%	—	90 1/2	—	91	—	4%	—	88 1/2	—
ditto v. J. 1850 m. Rückz.	4%	—	4%	—	4%	—	57	—	57 1/2	—	3%	—	43 1/2	—
ditto 1852	4%	—	4%	—	4%	—	85 1/2	—	85 1/2	—	84 1/2	—	230	—
ditto	3%	—	3%	—	3%	—	123 1/2	—	123 1/2	—	1857	—	92 1/2	—
ditto	2 1/2%	—	2 1/2%	—	2 1/2%	—	57 1/2	—	58 1/2	—	1857	—	960	—
ditto	1%	—	1%	—	1%	—	1215	—	1218	—	1857	—	960	—
Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu 5%	85 1/2	—	85 1/2	—	85 1/2	—	1055	—	1058	—	94 1/2	—	95 1/2	—
ditto anderer Kronländer	84 1/2	—	84 1/2	—	84 1/2	—	960	—	962	—	214 1/2	—	214 1/2	—
Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834	230	—	230	—	230	—	94 1/2	—	95 1/2	—	214 1/2	—	214 1/2	—
ditto ditto	1839	—	123 1/2	—	123 1/2	—	94 1/2	—	95 1/2	—	214 1/2	—	214 1/2	—
ditto ditto	1857	—	92 1/2	—	93	—	94 1/2	—	95 1/2	—	214 1/2	—	214 1/2	—
Banco-Obligationen zu 2 1/2%	57 1/2	—	57 1/2	—	57 1/2	—	94 1/2	—	95 1/2	—	214 1/2	—	214 1/2	—
Obligat. des L. B. Anl. v. J. 1850 zu 5%	104	—	104 1/2	—	104 1/2	—	94 1/2	—	95 1/2	—	214 1/2	—	214 1/2	—
Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück	1215	—	1218	—	1218	—	94 1/2	—	95 1/2	—	214 1/2	—	214 1/2	—
ditto ohne Bezug	1055	—	1058	—	1058	—	94 1/2	—	95 1/2	—	214 1/2	—	214 1/2	—
ditto neuer Emission	960	—	962	—	962	—	94 1/2	—	95 1/2	—	214 1/2	—	214 1/2	—
Escomptebank-Aktien	94 1/2	—	95 1/2	—	95 1/2	—	94 1/2	—	95 1/2	—	214 1/2	—	214 1/2	—
Kaiser Ferdinands-Nordbahn	214 1/2	—	214 1/2	—	214 1/2	—	94 1/2	—	95 1/2	—	214 1/2	—	214 1/2	—
Wien-Loggner	—	—	—	—	—	—	94 1/2	—	95 1/2	—	214 1/2	—	214 1/2	—
Budweis-Linz-Omudner	280	—	282	—	282	—	94 1/2	—	95 1/2	—	214 1/2	—	214 1/2	—
Preßb. Lyrn. Eisenb. 1. Emiff.	—	—	—	—	—	—	94 1/2	—	95 1/2	—	214 1/2	—	214 1/2	—
Dobrußburg-Wien-Neustädter	53	—	53 1/2	—	53 1/2	—	94 1/2	—	95 1/2	—	214 1/2	—	214 1/2	—
Dampfschiff-Aktien	554	—	556	—	556	—	94 1/2	—	95 1/2	—	214 1/2	—	214 1/2	—
ditto 11. Emiffion	—	—	—	—	—	—	94 1/2	—	95 1/2	—	214 1/2	—	214 1/2	—
ditto 12. do.	544	—	546	—	546	—	94 1/2	—	95 1/2	—	214 1/2	—	214 1/2	—
ditto des Lloyd	595	—	600	—	600	—	94 1/2	—	95 1/2	—	214 1/2	—	214 1/2	—
Wiener-Dampfmühl-Aktien	145	—	146	—	146	—	94 1/2	—	95 1/2	—	214 1/2	—	214 1/2	—
Como-Rentfcheine	13 1/2	—	13 1/2	—	13 1/2	—	94 1/2	—	95 1/2	—	214 1/2	—	214 1/2	—
Esterházy 40 fl. Lose	85 1/2	—	85 1/2	—	85 1/2	—	94 1/2	—	95 1/2	—	214 1/2	—	214 1/2	—
Windischgrätz-Lose	29 1/2	—	30	—	30	—	94 1/2	—	95 1/2	—	214 1/2	—	214 1/2	—
Waldftein'sche	29 1/2	—	30	—	30	—	94 1/2	—	95 1/2	—	214 1/2	—	214 1/2	—
Reglevich'sche	10 1/2	—	10 1/2	—	10 1/2	—	94 1/2	—	95 1/2	—	214 1/2	—	214 1/2	—
Kais. vollwichtige Dukaten-Agio	40 1/2	—	40 1/2	—	40 1/2	—	94 1/2	—	95 1/2	—	214 1/2	—	214 1/2	—

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 13. Mai 1854.		
Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. (in G.M.)	86 3/16	
ditto „ „ „ 4 1/2 „ „	77 1/8	
ditto „ „ „ 4 „ „	70	
ditto „ „ „ 3 „ „	57	
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.	123 1/4	
Neues Anlehen	93 1/8 fl. in G. M.	
Bank-Aktien pr. Stück	1216 fl. in G. M.	
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. ohne Dividende	2147 1/2 fl. in G. M.	
Aktien der Budweis-Linz-Omudner Bahn zu 250 fl. G. M.	277 fl. in G. M.	
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	555 fl. in G. M.	

Wechsel-Kours vom 13. Mai 1854.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb.	136 5/8 Bf. ufo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. subd. Ver.)	—
ein Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.)	136 1/4 Bf. 3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	101 1/8 2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	13-18 Bf. 3 Monat.
Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden	133 1/2 Bf. 2 Monat.
Paris für 300 Franken Gulb.	160 7/8 Bf. 2 Monat.
K. K. vollw. Münz-Ducaten	40 1/8 pr. Cent. Agio.

Gold- und Silber-Kurse vom 13. Mai 1854.

Kais. Münz-Ducaten Agio	39 7/8	Brief.
ditto Rand- ditto	39 3/4	40
Gold al marco	39	—
Napoleons d'or	10.42	—
Souverains d'or	18.20	—
Ruß. Imperiale	10.52	—
Friedrichs d'or	11.20	—
Engl. Sovereigns	13.22	—
Silberagio	35 1/2	35 3/4

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Den 11. Mai 1854.
Hr. Wilhelm Graf v. Kleist, Privatier; — Hr. Johann Sauge, k. griechischer Legations-Sekretär — und Hr. Konstantin Antoniadis, Handelsmann, alle

3 von Triest nach Wien. — Frä. Gräfin v. Lasberg, Offizierstochter, von Wien nach Verona. — Fr. Gräfin v. Thurn, Private, von Wien nach Görz. — Hr. Achil Zivio, Podesta von Padua — und Hr. Mol-dauer, Beamte, beide von Wien nach Padua. — Hr. Rafael Lugato, Privatier, von Wien nach Udine. — Hr. August Pietroni, Privatier; — Hr. Ludwig Lenzenbaum — und Hr. Ernst Kaufmann, beide Handelsleute, alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Dr. Servignani, Arzt, von Wien.
Nebst 195 andern Passagieren.

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 10. Mai 1854:
15. 60. 76. 13. 33.
Die nächste Ziehung wird am **20. Mai 1854** in Triest gehalten werden.
In Graz am **13. Mai 1854**:
72. 2. 89. 31. 25.
Die nächste Ziehung wird am **24. Mai 1854** in Graz gehalten werden.
In Wien am **13. Mai 1854**:
67. 24. 79. 3. 42.
Die nächste Ziehung wird am **24. Mai 1854** in Wien gehalten werden.

3. 782. (1)

Wohnungs-Veränderung.

Indem der ergebenst Gefertigte seinen P. T. Gönnern für das ihm bisher geschenkte Vertrauen den wärmsten Dank abstattet, empfiehlt er sich für die Zukunft, aus Anlaß seiner stattgefundenen Ueber-siedelung in sein eigenthümliches Haus, St. Pe-ter's-Vorstadt, Sallocher Straße Nr. 99, vis-à-vis der Handlung des Hrn. J. Wölfling, und bittet um ferneres geneigtes Wohlwollen, mit der Zusicherung der reellsten und billigsten Besorgung aller in sein Fach einschlagender geehrten Aufträge.

Martin Regally,
bürgl. Tischlermeister.

3. 755. (2)

Annonce.

Indem Gefertigte für das ihr bisher geschenkte Vertrauen ihren verbindlichsten Dank abstattet, be-ehrt sie sich gleichzeitig, hiemit zur Kenntniß zu bringen, daß sie ihre bis nun gehabte Wohnung in der Spitalgasse verlassen, und jene auf der St. Peter's-Vorstadt Haus-Nr. 3, im ersten Stock rechts, bezogen hat, und unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung um ferneren geneigten Zuspruch bittet. Unter Einem warnt sie hiemit Jedermann, daß sie die auf ihren Namen ge-machten Schulden weder anerkennt, noch die Zah-lung dafür leistet.

Anna Avanzo.

3. 772. (1)

Am 1. August wird die Post-Ex-peditors-Stelle in Landstraf zu be-setzen sein.

Die Bewerber wollen sich entwe-der mündlich oder mit frankirten Brie-fen an die Postmeisterinn dortselbst wenden.

3. 752. (3)

Wiesen-Verpachtung.

Am 16. Mai l. J. Nachmittags um 3 Uhr wird die auf dem Moraste, am Laibacher Flusse

nächst Lippe liegende Wiese velka Zgonorica des Herrn Dr. Alois Ruß stückweise in Pacht ausgelassen.

Pachtlustige wollen sich in loco der Wiese ein-sinden.

Auskunft darüber ertheilt Dr. Kautschitsch, Laibach am 10. Mai 1854.

3. 748. (3)

Nachricht.

Gefertigter gibt einem geehrten Publikum und der hochwürdigen Geistlichkeit hiemit bekannt, daß er von Georgi an seine Wohnung, welche bis jetzt in der Theatergasse war, in der Florianergasse Nr. 73 beziehen werde. Ferner empfiehlt er sich auch einem gütigen und zahlreichen Zuspruch, dem er stets durch schnelle und billige Bedienung bestens zu entsprechen sich bemühen werde.

Martin Batka,
Kleidermacher.

Nr. 651. (4)

Nicht zu übersehen!

Gefertigter gibt sich hiemit die Ehre ergebenst anzudeuten, daß bei ihm soeben eine Parthie der neue-sten Art Stoffe und deren Aufputz für Sonnen- und Regenschirme angelangt ist, so wie auch eine ansehnliche Quantität von modernen Sonnen- und Regenschirmen, Frühlings-Fächern und allen in sein Fach einschlagenden Artikeln zu billigsten Preisen bei ihm in Auswahl zu haben sind, womit er sich den hochgeehrten Abnehmern bestens empfiehlt.

Das Repariren und Ueberziehen wird möglichst schnell besorgt.

Das Verkaufs-Lokale befindet sich am Haupt-platz Nr. 235, im ersten Stock gassenwärts.

Laibach am 28. April 1854.

L. Mikusch,
bürgl. Sonnen- und Regenschirm-Fabrikant.

3. 730. (3)

Bad-Anzeige.

Ich beehre mich, zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß von nun an meine Badeanstalt auch zur Be-nützung der

„Wannenbäder“

eröffnet ist.

Laibach am 7. Mai 1854.

Jos. Saller.

3. 691. (3)

So eben ist erschienen und bei **Georg Lercher**, Buchhändler in Laibach, vorräthig:

Das sehr gelungene Portrait

des hochwürdigsten Herrn

Friedrich Baraga,

Bischof von St Mary in Amerika.

Gezeichnet von Kriehuber.

Preis 1 fl. 30 Kr.

Der Ertrag bleibt den Missionszwecken ge-widmet.

3. 662. (3)

Das bisher am alten Fleischmarkt Nr. 687 bestan-dene Brünner Manufactur-Waren-Lager von

J. A. Ruthmayer & Comp. in Wien,

befindet sich vom 8. Mai an am Haarmarkt Nr. 731 und 732 im ersten Stock.